



Der Kaiser

in

Mähr.-Weiskirchen.

Zur Erinnerung

an den

10. Juni 1880.

Herausgeber:

Heinrich Stan. Pluschik,
Redakteur des „Weißt. Wochenbl.“

1880.

Im Selbstverlage des Herausgebers

Der 10. Juni 1880.

Der 10. Juni 1880 war ein Festtag im wahrsten Sinne des Wortes für ganz Mähren, insbesondere aber für Mähr.-Weißkirchen.

An diesem Tage um 8 Uhr Früh traf Se. Majestät unser erhabener Monarch

Kaiser Franz Josef I.

mittelst Hof-Separatzug der Kaiser Ferdinands-Nordbahn hier ein, um die k. k. Cavallerie-Cadetenschule und Militär-Ober-Realschule zu inspiciren.

Seit Wochen waren alle Schichten der begeisterten Bevölkerung rastlos thätig, wurden Flur und Wald ihres grünen Schmuckes beraubt, arbeitete künstlicher Sinn, getragen von begeistertem Patriotismus, um die Ankunft des Monarchen zu einem auch äußerlich imposanten Feste zu gestalten.

Viele Tausende guter Patrioten hatten sich an diesem Tage in unserer festlich geschmückten Stadt zusammengefunden, um den geliebten Monarchen zu sehen, ihm Beweise ihrer Treue, Anhänglichkeit und Loyalität zu geben.

Am stärksten von allen auswärtigen Städten war Ostrau vertreten. Ihre vorzügliche Musikcapelle und ihre hübsch uniformirten Bergknappen, 500 an der Zahl, trugen wesentlich zur Verherrlichung des schönen Festes bei.

Die Begeisterung, welche an diesem Tage die gesammte Bevölkerung beherrschte, legte ein herrliches Zeugniß ab für

das innige segensvolle Verständniß, das in Oesterreich zwischen Fürst und Volk besteht. Treue, Loyalität und Herzlichkeit hatten sich zum schönen, harmonischen Bunde vereinigt und dem Einzuge des Kaisers die edelste Weihe gegeben. In der Gemeinsamkeit der Huldigungen waren alle Elemente vereinigt, und die Anwesenheit des erlauchten Staatsoberhauptes verlieh dem Tage ihre hohe Bedeutung.

Sinnverwirrend und herauschend wirkte die Fülle des Erlebten auf jeden Einzelnen ein und doch zugleich so erhebend und läuternd.

Der 10. Juni 1880 war ein Festtag, wie Weißkirchen noch keinen erlebt hat, ein Festtag, der mit goldenen Lettern in der Chronik dieser Stadt verzeichnet sein, und Allen unvergeßlich bleiben wird, die das Glück hatten, ihn mitzufeiern.

Um nun allen Theilnehmern an diesem schönen Feste ein bleibendes Andenken zu sichern, habe ich mich entschlossen, im Nachstehenden alle auf den Allerhöchsten Besuch bezughabenden Momente, sowie die Empfangs-Feierlichkeiten selbst, genau detaillirt, wiederzugeben.

Gechachtungsvoll

der Herausgeber.



Am Morgen des 10. Juni.

Am 10. Juni um 4 Uhr Morgens begann ein reges Leben in der Stadt; eine nach Tausenden zählende Menschenmenge im Festgewande durchzog die prachtvoll dekorirten, mit sechs imposanten Triumphpforten geschmückten Straßen.

Von allen Richtungen trafen Festtheilnehmer theils zu Pferde (Bänderien), theils zu Fuß mit ihren Musikern ein um sich am Empfange des Monarchen zu betheiligen.

Außerdem brachten mehrere Separatzüge der Kaiser Ferdinands-Nordbahn Festtheilnehmer aus allen Gauen unserer Markgrafschaft.

Um 6 Uhr Früh begann der Abmarsch der Vereine vom Aufstellungsplatze über der Bečwa. Es waren circa 6000 Mann, die, unter klingendem Spiele von acht Musik-Capellen, mit ihren Fahnen auf den Platz marschirten, um daselbst ihre Aufstellungen zu nehmen.

Die Gesamtzahl der Theilnehmer am Empfange des Kaisers dürfte 20.000 weit überschritten haben.

Der Empfang des Kaisers am Bahnhof.

Zum Empfange des Kaisers hatten sich auf dem festlich geschmückten Bahnhofe, dessen Vorplatz in einen Blumengarten umgewandelt war, in welchem das Kaiserzelt stand, der Herr k. k. Bezirkshauptmann Zinner, der Herr k. k. Statthaltereisekretär Wjeselsky, der Herr Steuer-Inspektor Malek, der Herr Sekretär Athon, die Herren k. k. Beamten des Bezirksamtes und Steueramtes, der Lehrkörper des k. k. Realgymnasiums, mit dem Herrn Direktor Kießling, der Reichsrathsabgeordnete Herr Zach Herrmann, der Bürgermeister Herr Franz Waslawik, mit den Herren Gemeinderäthen Tessařik und Dr. Kurfürst, und der Bürgermeister der Israeliten-Gemeinde Herr Noe Stroß mit Herrn S. Bachrach eingefunden.

Punkt 8 Uhr fuhr der Separat-Hofzug, der sich durch die Inspicirung der Cavallerie in Prebau, um 25 Minuten ver-

spätet hatte, in die Station ein. Die Locomotive desselben war festlich geschmückt und zeigte an der Stirnseite den Wahlspruch: „Viribus unitis“.

Der Separat-Hofzug, vom General-Inspektor der Nordbahn Herrn Hofrath Eichler persönlich geführt, hielt unmittelbar vor dem Stationsgebäude, so daß der Hof-Salonwagen, in welchem sich der Kaiser befand, gerade gegenüber dem Ausgange, bis zu welchem über das Geleise ein Teppich gelegt worden war, zu stehen kam.

Ehe der Zug noch vollständig stille stand, erschien Se. Majestät der Kaiser und hinter Allerhöchstdemselben der Herr Statthalter Ritter v. Kallina auf der Plattform des Hof-Salonwagens.

Der Monarch trug die Generals-Uniform und sah vorzüglich aus.

Im Momente, als die den Hofzug Erwartenden des Kaisers ansichtig wurden, entblösten sich die Häupter und der Herr Bürgermeister Wajlawik brachte ein dreimaliges Hoch aus, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten.

Se. Majestät verließ nun rasch den Hof-Salonwagen und schritt, gefolgt vom Herrn Statthalter, zunächst auf den Herrn k. k. Bezirkshauptmann zu, welcher sich vor dem Monarchen ehrfurchtsvollst verneigte. Hierauf ließ sich Se. Majestät den Herrn k. k. Statthaltereisekretär Wesselsky vorstellen.

Nunmehr begrüßte Herr Bürgermeister Fr. Wajlawik den Kaiser mit folgender deutscher Ansprache:

„Eure Majestät! Ich überbringe im Namen der Bewohner der Stadt Weißkirchen den Ausdruck unserer innigsten und aufrichtigsten Liebe und unerschütterlichsten Treue. Geleitet von diesen Gefühlen, erlaube ich mir, Eure Majestät ehrerbietigst zu begrüßen und bewillkommene Eure Majestät herzlich.“

Der Kaiser dankte.

Der Herr Bürgermeister ergriff hierauf nochmals das Wort und sagte:

„Wenn Eure Majestät wüßten, mit welcher Freude und Opferwilligkeit die ganze Bevölkerung Weißkirchen's daranging, um Eurer Majestät ihre aufrichtige Liebe und treue Anhänglichkeit kundzutun, würde dies Euer Majestät das Herz heben.“

Der Kaiser dankte sichtlich gerührt für diese herzlichen Worte und sprach seine Befriedigung über die große Freude aus, mit welcher die hiesige Bevölkerung aus Anlaß seines Kommens ihn empfangen.

Der israelitische Bürgermeister Herr Noe Stroß hielt hierauf in deutscher Sprache folgende Anrede an den Kaiser:

„Eure Majestät geruhen von Seite der Israeliten-Gemeinde, die jubelnden Herzens Eure Majestät in unserer Mitte begrüßt, den Ausdruck unerschütterlicher Liebe, Treue und Hingebung für Euer Majestät und das Allerhöchste Kaiserhaus Allergnädigst zur Kenntniß zu nehmen.“

Der Monarch dankte und erkundigte sich über die Verhältnisse der Judengemeinde.

Im weiteren Verlauf sprach der Kaiser mit dem Herrn Steuer-Inspektor Malek, bei dem sich Allerhöchstderselbe eingehend um die Steuerverhältnisse des Bezirkes erkundigte, und beglückte schließlich mit einigen Worten mehrere der anwesenden Herren Beamten.

Mittlerweile hatte die glänzende Suite, welche den Monarchen begleitete, die Waggons verlassen, und der Kaiser begab sich nun, gefolgt von derselben, durch das Vestibule nach dem Ausgange des Bahnhofes.

Der wurde Se. Majestät vom Grafen Podstajky-Lichtenstein ehrfurchtsvollst empfangen und zum Wagen geleitet. Der Kaiser, der an diesem Morgen besonders gut gelaunt zu sein schien, begrüßte den Herrn Grafen mit den freundlichen Worten: „Grüß Sie Gott“ und bestieg das bereitgehaltene, mit zwei feurigen Klappen bespannte Gefährte, welches, nachdem noch Feldmarschall-Lieutenant von Mondel zur Linken des Kaisers Platz genommen hatte, und Se. Excellenz der Herr Statthalter mit dem Herrn k. k. Bezirkshauptmann und dem Herrn Bürgermeister vorangefahren waren, gefolgt von einer endlosen Wagenreihe mit der Suite des Kaisers, unter Hochrufen und den Klängen der Volkshymne der nächst dem Bahnhofe mit ihrer Musik-Capelle aufgestellten berittenen Bänderien, in die Stadt fuhr.

Das Kaiserzelt blieb unbenützt.

Die Fahrt des Kaisers durch die Stadt.

Die Fahrt des Kaisers durch die festlich geschmückten, dicht mit Menschen besetzten Straßen der Stadt glich einem wahren Triumphzuge.

Bei der ersten Triumphpforte beim Oberhof, welche Herr

Se. Bachrach auf eigene Kosten aufstellen ließ, und die mit dem Reichsadler, dem fürstlichen Wappen, Fahnen und Guirlanden geschmückt war, hatte die Landbevölkerung Aufstellung genommen und begrüßte den Monarchen mit stürmischen Hoch- und Stava-Rufen. Die daselbst postirte Musikkapelle intonirte die Volkshymne.

Bei der zweiten Triumphpforte in der Oberrasse, die die Gemeinde im gotischen Style bauen ließ, und die mit einem von Herrn L. B. Scheidl hübsch ausgeführten großen Reichsadler, Fahnen, Guirlanden und Draperien geschmückt war, empfing den Kaiser der Lehrkörper der Volksschule mit den Schülern und einer Musikkapelle.

Bei der dritten Triumphpforte, die auf Kosten der Israeliten-Gemeinde am Schloßplatz erbaut, und mit dem Spruche: „Gott segne Dein Kommen!“ in deutscher und hebräischer Sprache, Fahnen, Wappen und Guirlanden geschmückt war, empfingen den Monarchen der Gemeindevorstand der israelitischen Gemeinde, Rabbiner Dr. Deutch, mit Baldachin und Thora, die deutsche Schulfugend mit ihrem Oberlehrer und eine Musik-Capelle. Rechts standen nachstehende 21 Jungfrauen, in weißen Kleidern mit blauen Schärpen, links 20 Herren, schwarz gekleidet, mit gelben Maschen.

Adler Marie, Adler Kathi, Bachrach Regine, Bachrach Charlotte, Eisner Anna, Feigel Therese, Feigel Lina, Fischer Antonie, Fischer Cäcilie, Hans Friedrike, Kaspa Johanna, Lanna Antonie, Riefensfeld Therese, Riefensfeld Regine, Reiniger Minna, Singer Johanna, Stroß Rosa, Stroß Regine, Schlesinger Hermine, Schlesinger Fanny, Vogel Charlotte.

Beim Schloßportale hatte das fürstliche Personale Aufstellung genommen.

Vor der Pfarrkirche stieg der Kaiser ab und wurde vom Herrn Dechant Broßmann von Drahotusch mit folgender deutscher Ansprache begrüßt:

„Geruhen Eure Majestät in Allerhöchster Huld und Gnade zu gestatten, daß ich als Dechant des hiesigen Bezirkes im Namen des gesammten Dekanats- und Nachbarclerus die Gefinnungen unserer unwandelbaren Treue, Anhänglichkeit und Loyalität gegen Eure Majestät, den erhabensten Landesfürsten und liebevollen Vater aller Völker des weiten Oesterreichs, in tiefster Ehrfurcht auszusprechen wage. Der katholische Clerus ist es, der in diesen Gefühlen und Gefinnungen tagtäglich Gott den Allmächtigen und höchst Gütigen beim heiligen Opfer in Demuth bittet, auf daß er Eure Majestät, den erhabenen und

obersten Schutzherrn unserer heiligen Kirche, lange, sehr lange erhalte, beschütze und segne sammt Dero Allerhöchster Familie. Indem wir Eurer Majestät in kindlicher Ehrfurcht ein herzliches Willkommen zum Gruße bringen, bitten wir in Demuth Eure Majestät, uns die Allerhöchste Huld, Gnade und Gewogenheit bewahren zu wollen. Gott segne Eure Majestät und das Allerhöchste Kaiserhaus.“

Der Kaiser antwortete:

„Ich danke dem Clerus für die Mir bewährten und soeben ausgesprochenen Gefinnungen der Treue, Anhänglichkeit und Loyalität und hoffe zuversichtlich, er werde auch bemüht sein, dahin zu wirken, daß Mir auch in der Bevölkerung die gleichen Gefinnungen bewahrt bleiben. Ich danke Ihnen herzlich.“

Hierauf schritt der Kaiser unter dem Baldachin in die Kirche, segnete sich beim Eintritte mit dem Weihwasser, mittelst des ihm gereichten silbernen Aspergils, wurde incensirt und vom Herrn Pfarrer Eech mit folgenden Worten in böhmischer Sprache angesprochen:

„Die Freude über die Ankunft Ihrer Apostolischen Majestät ist allgemein, wie Jedermann sich überzeugt, und die Dankbarkeit der getreuen Bevölkerung, daß ihr Wunsch und ihre Bitte in Erfüllung ging, Eure Majestät im Gotteshause zu sehen, läßt sich nicht aussprechen, keine Zunge kann dieses selige Gefühl des erregten Herzens genügend verkündigen, noch eine Feder nach Gebühr beschreiben. Gott, der dieses wichtige Ereigniß herbeiführte, wolle Eurer Majestät eine glückliche Zukunft gewähren und in Vereinigung mit den getreuen Bewohnern dieser Stadt und Umgebung das erlangen lassen, was der heilige Apostel sich und Anderen gewünscht hat: daß sowohl der glorreiche Herrscher als seine getreuen Unterthanen dahin gelangen, wo die Krone der Gerechtigkeit ertheilt wird.“

Der Kaiser antwortete:

„Ich danke herzlich.“

Der Monarch begab sich alsdann, von der gesammten Suite gefolgt, bis zum Hochaltar, kniete da auf den vorbereiteten Betsthemel nieder und verblieb so in tiefster Andacht so lange, bis der heil. Segen ertheilt und das Sanctissimum recondirt wurde.

Der Chor intonirte während des Segens die letzte Strophe des Liedes: „Pange lingua“.

Nach dem Segen erhob sich Se. Majestät und ging langsamen Schrittes, die schöne Kirche besichtigend, durch die Reihen

weißgekleideter, Blumen streuenden Mädchen und des zahlreichen Clerus dem Portale zu.

Herr F e l l spielte auf der Orgel die Volkshymne.

Am Portale angelangt sagte der Kaiser zum Herrn Pfarrer in böhmischer Sprache:

„Dies ist eine prachtvolle Kirche. Befindet sich hier nur diese eine Kirche? In welchem Jahre wurde sie gebaut?“

Nachdem Herr Pfarrer Č e ch geantwortet hatte, daß die Kirche über 100 Jahre alt sei, geruhten Se. Majestät abermals in böhmischer Sprache sich vom Herrn Pfarrer und dem Clerus zu verabschieden mit den Worten:

„Danke Ihnen für den schönen Empfang.“

Vor der Kirche bildeten die Schützen Spalier.

Von der Kirche fuhr der Kaiser unter nichtendwollenen Hoch- und Slavarufen und den Klängen der Volkshymne, welche von den daselbst aufgestellten Capellen intonirt wurde, über den mit großen Flaggen und Wappen geschmückten Platz, dessen Häuser sämmtlich auf das geschmackvollste decorirt und vielfältig mit den Bildnissen Ihrer Majestäten, des Kronprinzen und der Prinzessin Stephanie geschmückt waren.

Bei der vierten 15 Meter hohen Triumphpforte am Plage, neben dem Rathhause, welche mit der vom Herrn Professor P i n k a w a wahrhaft künstlerisch in Oelfarben ausgeführten, über 4 Meter hohen Austria und den Allegorien von Kunst, Wissenschaft, Handel und Gewerbe, auf dorischen, mit Kränzen umwundenen Säulen ruhend, und draperirten, wallenden Bögen von eleganten rothem Tuche, geschmückt war, empfingen den Kaiser die Gemeindevertretung, die Gemeindevorstände und Deputationen aus der Umgebung, die Gesang- und Beseda-Vereine.

Von der zweiten Triumphpforte in der Obergasse bis am Motoschin bildeten die Veteranen-, Feuerwehr- und Schützenvereine ein dichtes Spalier.

Bei der fünften Triumphpforte am Motoschin, welche die Gemeinde aufstellen ließ, und die mit den sämmtlichen Landeswappen, Fahnen und Reifig-Quirlanden geschmückt war, erwarteten den Monarchen die Ostrauer Bergknappen mit ihrer Musikkapelle.

Bei der sechsten Triumphpforte in der Drahotuschergasse, welche Herr Reichsraths-Abgeordneter J. H e r r m a n n auf eigene Kosten bauen ließ, und die mit dem erhabenen Wahlsprüche des österreichischen Kaiserhauses: „Viribus unitis“, den Bildnissen Ihrer Majestäten, Fahnen und Draperien geschmückt war, erwarteten den Kaiser ebenfalls Bergknappen.

Die Triumphpforten waren wahre Meisterwerke, die Deforationen der Wohn- und Fabrikgebäude in jeder Beziehung großartig. Die Bewohnerschaft Weißkirchens hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um den geliebten Monarchen würdig zu empfangen. Weißkirchen stand Brünn und Prag nicht zurück und hat Großartiges geleistet.

Der Kaiser in den k. k. Militär-Anstalten.

Gegen 9 Uhr Früh traf Se. Majestät in der k. k. Cavallerie-Cadeten-schule ein, wurde von den Herren Commandanten und dem Officiercorps empfangen, wohnte der Parade vor dem Anstalts-Gebäude bei und besichtigte hierauf, begleitet von seiner Suite, dem Landes-Commandirenden J. J. M. Freiherrn v. N i n g e l s h e i m, dem General-Cavallerie-Inspektor Grafen B e j a c s e v i c s, G. M. Freiherrn v. R a m b e r g und Oberst v. W u r m b, die Cavallerie-Cadeten-schule.

Se. Majestät drückte sich dem Commandanten Hrn. Oberst v. S y ö m ö r e v gegenüber lobend über die vorgefundene musterhafte Ordnung aus und belobte auch den Lehrkörper.

Nach Besichtigung der Cavallerie-Cadeten-schule, gegen 11 Uhr kam Se. Majestät in die k. k. Militär-Oberrealschule, wohnte dem Exercitium der Zöglinge und dem Unterrichte in den Lehrsälen bei, besichtigte die Lokalitäten der Anstalt, ging hierauf in die Anstalts-Kirche und wohnte alsdann den Übungen der Zöglinge am Spiel- und Turnplatze bei.

Die Zöglinge sahen vortreflich aus und wurden wiederholt vom Kaiser belobt.

Der Kaiser sprach dem Commandanten Hrn. Oberstlieutenant G a r t m a n n für die tüchtigen Leistungen der Zöglinge, sowie für die musterhafte Ordnung in der Anstalt seine Anerkennung aus und belobte den Lehrkörper.

Für die mit Ermächtigung des Schul-Commandos in die Anstalt zugelassenen Gäste zur Orientirung wurde nachstehendes Programm ausgegeben:

8 Uhr Früh: Empfang Sr. Majestät und Parade auf der Promenade vor den Gebäuden der Anstalt. Für die Gäste werden die Fenster im Officiers-Casino und im Gange des Speisesaal-Gebäudes reservirt. Nach der Parade wird bis circa 11 Uhr Vormittags die Inspicirung der k. k. Cavallerie-

Cadetenschule stattfinden. Die Einladungen, Eintritts- und Legitimations-Karten der Militär-Oberrealschule haben für die Gebäude der Cavallerie-Cadetenschule keine Gültigkeit.

11 Uhr Vormittag: Exercieren der Zöglinge auf dem Exercierplatze. Für die Gäste, welche dem Exercieren beizuhören, wird ein Platz reservirt und durch Aufstellung von Bänken bezeichnet.

Unterricht in den Lehrsälen und Besichtigung der Lokalitäten. Den Gästen kann der Eintritt in die Lokalitäten, Gänge und Stiegen nicht gestattet werden.

Kirchengang. Die Gäste können zu beiden Seiten des Weges vom Lehrgebäude zur Kirche Aufstellung nehmen, um Allerhöchst Se. Majestät zu begrüßen.

Übungen der Zöglinge auf dem Turn- und dem Spielplatze. Für die Gäste werden die Alleen nächst dem Turn- und Spielplatze reservirt.

1/2 4 Uhr Nachmittag: Diner im Salon der Commandanten-Wohnung, nach dem Diner Cercle; bei ungünstiger Witterung in der Commandanten-Wohnung, bei günstiger Witterung im Hofe des Mittelgebäudes. Für die Gäste wird ein Theil des Hofes nächst den Werkstätten reservirt.

1/2 5 Uhr Nachmittag: Abreise Sr. Majestät. Hierzu wird, wenn möglich, für die Gäste ein Aufstellungsplatz nachträglich bestimmt.

Nach erfolgter Inspektion fuhr Se. Majestät unter dem Jubel der begeisterten Volksmassen auf die Schießstätte und ins k. k. Realgymnasium.

Der Kaiser auf der Schießstätte.

Um halb 2 Uhr Nachmittags traf Se. Majestät der Kaiser auf der prachtvoll decorirten Schießstätte ein.

Die Schießhalle war in einen Blumengarten umgewandelt. Der Ausgang und Schießstand mit rothem Sammt draperirt.

Der Kaiser wurde bei seinem Erscheinen mit stürmischen Hochs begrüßt.

Der Schützenvorstand Herr T e s s a r i k und die Auschußmitglieder Herren V a l l i s c h jun., Z e l i n k a und M r a c z a n s k y erwarteten den Monarchen am Eingange. Die Schützen bildeten Spalier.

Der Schützenvorstand Herr T e s s a r i k richtete an den Kaiser nachstehende Worte:

„Majestät! An der Pforte des hierortigen Schießstandes, welchen Majestät mit Allerhöchst Ihrem Besuche zu beehren und den Schützenverein als Mitglied des österreichischen Schützenbundes auszuzeichnen Allergnädigst geruht haben, erlaube ich mir Majestät als unseren erhabenen Protektor ehrfurchtsvoll zu begrüßen und zugleich die Gefühle der Freude und des Dankes für Allerhöchst Ihren Besuch zum Ausdruck zu bringen. Die Gefühle der Treue und Anhänglichkeit an Majestät und Ihr erhabenes Herrscherhaus sind einem Jeden tief in unserer Brust eingegraben und werden für alle Zeiten festgewurzelt bleiben. Gott erhalte, Gott schütze Majestät.“

Der Kaiser erwiderte:

„Ich bin überzeugt davon.“

Beim Schießstand sprach Herr T e s s a r i k zum Kaiser:

„Damit der heutige Festtag in ewiger Erinnerung verbleibe, erlaube ich mir die ehrfurchtsvolle Bitte, Majestät wollen geruhen, Allerhöchst Ihren Namen in unser Gedenkbuch einzutragen.“

Das Auschußmitglied Herr M r a c z a n s k y überreichte dem Kaiser eine goldene Feder, welche Herr F. Sommer dem Verein zu diesem Zwecke gespendet hatte, worauf der Monarch seinen Namen ins Schützen-Ehrenbuch eintrug und lächeln bemerkte:

„Schön geschrieben ist es gerade nicht.“

Als der Kaiser seinen Namen ins Schützen-Ehrenbuch eingetragen hatte, sagte Herr T e s s a r i k:

„Wir feiern am heutigen Tage die Eröffnung des neuen Schießstandes durch ein Festschießen und ich erlaube mir die unterthänigste Bitte, Majestät wollen Allergnädigst geruhen, das Festschießen zu eröffnen.“

Der Kaiser schoß hierauf zweimal mit einem Werndlstutzen auf die vom Herrn Professor P i n k a w a eigens gemalte Festscheibe, die prachtvolle Triumphpforte beim Rathhause darstellend, und traf einen Stangenschuß unterm ersten Kreis. F. M. M o n d e l machte hierauf ebenfalls einen Schuß und traf in dieselbe Richtung.

Als Zieler fungirte das Schützenmitglied Herr S k a m a r a l a, als Schriftführer Herr M r a c z a n s k y und als Lader Herr B u r i a n.

Der Auschuß geleitete hierauf den Kaiser zum Wagen. Beim Abschied sagte Herr T e s s a r i k zum Kaiser:

„Geruhen Majestät nochmals unseren unterthänigsten Dank für Allerhöchst Ihren Besuch entgegenzunehmen. Der heutige Tag wird zur bleibenden Erinnerung hieran für alle Zeiten als Festtag alljährlich gefeiert werden, und den Verein in seiner angestammten Treue an unseren erhabenen Kaiser und in seinem patriotischen Wirken erhalten und befestigen. Gott geleite Eure Majestät!“

Der Kaiser dankte und trat auf den Gewerken Herrn W o n d r a c z e k, aus Ostrau, zu, welcher an der Spitze seiner Bergknappen vor der Schießstätte stand, denselben über die Verhältnisse der Kohlen-Industrie befragend.

Der Kaiser beglückte während des Hinausgehens aus der Schießstätte noch die Banderienführer aus Kožman und Zubří mit einigen freundlichen Worten.

Unter brausenden Hoch- und Slava-Rufen fuhr der Kaiser ins k. k. Realgymnasium.

Die Regatta.

Während der Kaiser über die Brücke zur Schießstätte fuhr, wurde auf der Bečwa eine von Frau B. P l a c h k y und Herrn M. W o l f arrangirte Regatta von 15 Rähnen ausgeführt, an der sich 27 Damen weiß gekleidet und mit den Reichs- und Landesfarben schwarz-gelb, roth-weiß, weiß-blau und roth-gelb reizend geschmückt, Frau Dr. P l a c h k y als Admiralin und 19 Herren als Matrosen betheiligten.

Die Rähne waren mit Reisig-Quirlanden geschmückt, das Admiralschiff, am Bugspriet mit den Medaillons Ihrer Majestäten geziert, ganz mit Purpur ausgeschlagen, der über Bord in die Fluthen abfiel, in denen sich das ganze wunderbare Bild prachtooll widerspiegelte.

Als der Kaiser kam, bewegte sich die Flotte im richtigen Tempo gegen die Brücke und bot einen so überraschenden Anblick, daß Se. Majestät unverwandt die Blicke darauf ruhen ließ und seiner Freude darüber unverhohlen Ausdruck gab.

Während der Fahrt des Kaisers zur Schießstätte war das auf der Bečwawiese nächst der Brücke sich befindliche Steigerhaus der freiwilligen Feuerwehr bis zum obersten First besetzt.

Der Kaiser winkte den wackeren Feuerwehrmännern mehrmals mit der Hand zu.

An der Regatta betheiligten sich nachstehende Damen und Herren:

An Fräuleins: Schustler (2), Fischer (2), Wečera, Wallaschek, Schumbera, Klein, Meier, Zinner, Wolf (3), Manofsky, Lipensky, Kauscher (2), Tomanecky, Kunza, Riesenfeld (2), Zacek und Knauf, An Frauen: Bloch, Plachky, Perathoner und Zacek. — An Herren: Max Wolf, Wilhelm Wolf (2), Wečera (2), Zamoreky (2), Langer, Zinner, Skureky, Ballisch, Wallaschek, Bloch, Friedel, Peter, Bekel, Grenz, Sigmund, Lipensky.

Der Kaiser im k. k. Realgymnasium.

Vor dem Gebäude des k. k. Realgymnasiums angelangt, wurde Se. Majestät von dem im Hofe des Gebäudes aufgestellten Lehrkörper und den sämtlichen Schülern mit stürmischen Hochs begrüßt, worauf Herr Direktor K i e ß l i n g nachstehende Ansprache an den Kaiser richtete:

„Von tiefster Ehrfurcht durchdrungen, wagen wir es, Euerer Majestät für den Allerhöchsten Besuch ehrerbietigst zu danken und unserer großen Freude darüber Ausdruck zu geben, daß unser Allergnädigster Kaiser eines der jüngsten Gymnasien mit seinem gnädigen Besuche beehrt.“

Se. Majestät dankte mit einigen herzlichen Worten, worauf auf die Bitte des Herrn Direktors sämtliche Mitglieder des Lehrkörpers Sr. Majestät vorgestellt wurden.

Nach der Vorstellung begab sich Se. Majestät, während die Schüler die Volkshymne sangen, ins Gebäude, wohin sich auch der Lehrkörper und die Schüler begaben und in ihre Classen verfügten. Se. Majestät besuchte sämtliche vier Classen der Anstalt, hörte dem Unterrichte einige Zeit zu, sprach auch einige Schüler sehr freundlich an und äußerte schließlich Seine Allerhöchste Befriedigung.

Nachdem noch Se. Majestät das physikalische Kabinet besucht hatte, erkundigte er sich schließlich über die Verhältnisse der Anstalt und verließ dieselbe unter Hoch- und Slavarufen der vor der Anstalt versammelten Menschenmenge.

Als Se. Majestät aus dem Anstaltsgebäude herausging, kniete eine Frau nieder und hielt ihm eine Bittschrift entgegen. Die umstehenden Ordnungsmänner wollten die Frau entfernen,

Se. Majestät schritt jedoch auf dieselbe zu und nahm die Bittschrift in Empfang.

Von dem Realgymnasium fuhr Se. Majestät durch die Stadt direkt in die Militär-Oberrealschule, woselbst nun die Vorstellungen von Deputationen der Gemeinden, Corporationen und Vereine stattfanden.

Die Vorstellungen beim Kaiser.

Nach der Rückkehr des Kaisers in die k. k. Militär-Oberrealschule fand Vorstellung bei Sr. Majestät statt.

Zur Vorstellung erschienen in nachfolgender Reihenfolge:

1. Spitzen der landesfürstlichen Beamten; 2. Dechant und Stadtpfarrer; 3. Bürgermeister der Stadt Weißkirchen; 4. Deputationen der Städte Hodenstadt, Keltzsch und Drahotusch; 5. Deputationen der Landgemeinden des polit. Amtsbezirkes Mähr.-Weißkirchen; 6. Die Vertreter der Kohlen- und Eisenwerke von Mähr.-Ostrau und Wittkowitz; 7. Deputationen der Städte: Bärn, Fulnek, Freiberg, Odrau, Hof, Mistek, M.-Ostrau, Frankstadt, Braunsberg, Wall.-Mejeritsch, Krasna, Rožnau; 8. Deputationen der Landgemeinden des politischen Amtsbezirkes Mistek und Gerichtsbezirkes Rožnau; 9. Deputation der Lehrer des Schulbezirkes Mähr.-Weißkirchen; 10. Deputation des mähr.-schles. Feuerwehrverbandes und der Feuerwehren; 11. Deputation der Veteranen-Vereine.

Dem Herrn Bürgermeister W a z l a w i k, welcher mit dem Reichsraths-Abgeordneten Herrn J. H e r r m a n n bei dem Kaiser Audienz nahm, drückte Se. Majestät wiederholt die Allerhöchste Zufriedenheit für den wahrhaft herzlichen Empfang, der seinem Herzen so recht wohlgethan, aus, bedauerte nicht einige Tage in dieser reizenden Gegend verweilen zu können, erkundigte sich über die industriellen Verhältnisse des Bezirkes und äußerte seine Freude über die während seiner Ueberfahrt über die Bečwabrücke so gelungen ausgeführte Regatta.

Bei Empfang der Deputationen des Verbandsausschusses der m.-schl. Feuerwehren und der Commandanten sämtlicher hier erschienenen Feuerwehren haben Se. Majestät die Petition um Herbeiziehung der Feuerwehren zum Sanitätsdienste in Kriegszeiten huldvollst entgegengenommen und die Aufforderung an die Deputationsmitglieder zu richten gerührt, dem humanitären Streben des Feuerwehrwesens treu zu bleiben. Se.

Majestät sprach ferner mit dem Commandanten der hiesigen Feuerwehr, Herrn Dr. P l a c h k y längere Zeit, erkundigte sich über die Verhältnisse der hiesigen Feuerwehr und sprach seine lobende Zufriedenheit über die tüchtige Schulung der am Steigerhause postirt gewesenen Feuerwehrmänner aus.

Von den Veteranen-Vereinen erschienen 10 Mitglieder als Deputation zur Audienz, und führte der Vorstand des Misteker Vereines, Herr K o s i e l e k, das Wort, da der Vorstandsstellvertreter unseres Veteranenvereins wegen Heiserkeit verhindert war, die ihm anfänglich übertragen gewesene Funktion zu verrichten. Herr K o s i e l e k hielt an Se. Majestät nachstehende Ansprache:

„Euere Majestät! Die Vorstände der heute erschienenen Militär-Veteranenvereine erlauben sich Eurer k. und k. Apost. Majestät den Ausdruck der unverbrüchlichsten Treue und Ergebenheit für Euere Majestät und Hochdero erlauchtens Haus in tiefster Ehrfurcht mit dem Beifügen auszusprechen, daß dieselben, sowie sie als Soldaten für Euere Majestät in Kriegszeiten eingestanden, so auch heute bereit sind, für Euere Majestät und Hochdero erlauchtens Haus bis zu ihrem Grabe einzustehen.

Se. Majestät antwortete tiefgerührt:

„Ich danke Euch, meine Herren, und habe eine große Freude, daß die Veteranen-Vereine sich in solcher Stärke betheiligt haben und bin überzeugt, daß Ich Mich auf meine alten Soldaten immer verlassen kann.“

Nach Beendigung der Vorstellungen fand Gastafel statt.

Die Gastafel.

Nachmittags halb 4 Uhr fand im Salon der Commandanten-Wohnung der k. k. Militär-Oberrealschule eine aus 40 Gedecken bestehende Gastafel statt, zu welcher nachstehende Persönlichkeiten geladen waren:

Landescommandirender FZM. Baron Ringelsheim, FM. Graf Pejacevics, FM. Baron Bailou, GM. Baron Ramberg, Oberst R. v. Wurmb, Oberst Ritter v. Wieser, Oberst Benesch, Oberst v. Ghymörey, Oberstlieutenant Hartmann, Oberstlieutenant Vötsch, Oberstlieutenant Bohl, die Majore Bonczak, Baron Kechbach und Steinhuber, Militär-Geistlicher Professor Meigner, die Hauptleute Gallina und v. Zajaczkowski, die Rittmeister v. Benkő und

Bauer, Regimentsarzt Dr. Müller, die Oberlieutenante Pfleger, Franac, Bacjak und Dragac, Statthalter Ritter v. Kallina, Bezirkshauptmann Zinner, Bürgermeister Waglamik, Dechant Broßmann, Pfarrer Cech, Graf Podstakly-Lichtenstein, Graf Kinsky und die Suite Sr. Majestät des Kaisers.

Zur Linken Sr. Majestät saß F.M. Graf Pejacsevics, während zur Rechten Allerhöchst Deselben F.M. Baron Ringelsheim die hohe Ehre hatte, diesen Platz einzunehmen.

Das Menu selbst bestand in Folgendem:

Potage tortue.
Cassolettes à la Perigord.
Truites au bleu, sauce béarnaise.
Pièce de boeuf et roastbeef.
Poulardes de France à l'Indienne.
Pain de coq de bruyère à la gelée.
Sorbet.

Oisons rôtis, Salade.
Pointes d'asperges aux croûtons.
Parfait à la Alexandra.
Fromage de Gorgonzola.
Glaces aux groseilles et au schmankerl.

Dessert.

Die Tafelmusik besorgte während des Diners die Ostrauer Berg-Capelle, und sprach sich Se. Majestät über die Leistungen derselben äußerst befriedigend aus.

Das Programm der exekutirten Stücke war:

1. „Prinzessin Stephanie-Marsch“, von Ludwig.
2. „Fest-Ouverture“, von Conradin.
3. „Ungarische Variation“, von Ekhardt.
4. „Reminiscenzen“ aus Meyerbeer's Opern, von Kaschte.
5. „Melodienkranz“, Potpourri von Kleiber.
6. „Fantasie“ aus der Oper „Romeo und Julie“, von Gounod.
7. „Alpenjauchzer“, Walzer von Ludwig.
8. „Propheetenmarsch“, von Meyerbeer.

Nach aufgehobener Tafel geruhete Se. Majestät im Hofe des Gebäudes Cercle abzuhalten und bei dieser Gelegenheit die meisten der zur Hostafel befohlenen Herren mit einer Ansprache zu beehren.

Während des Cercle trugen die Zöglinge der Militär-Oberrealschule nachfolgende Gesangs-Piecen mit großer Präcision vor:

1. „Mein Oesterreich, mein Vaterland“, von Tilsu.
2. „Die Thräne“, von Will.

3. „Steierisches Volkslied“, von Zehngraf.
4. „Hymne“, von Ernst Herzog v. Sachsen.
5. „Mein Wunsch“, von Koschal.
6. „Verlassen“, von Koschal.
7. „Hoch Oesterreich!“ von Strauß.

Mittlerweile war die festgesetzte Stunde der Abfahrt Sr. Majestät rasch herangerückt und Höchstderselbe verabschiedete sich nach allen Seiten hin grüßend von den Anwesenden, welche in ein dreimaliges stürmisches Hoch ausbrachen.

Die Abfahrt des Kaisers.

Um halb 5 Uhr Nachmittags fuhr Se. Majestät unter brausenden Hoch- und Slava-Rufen und den Klängen der Volkshymne der in derselben Reihenfolge, wie beim Empfange aufgestellt gewesenen Vereine und Musikcapellen auf den Bahnhof, um die Kaiserreise nach Brünn fortzusetzen.

Während der Fahrt des Kaisers durch die Stadt wurden sämtliche Glocken geläutet und zahlreiche Böllerschüsse abgegeben.

Um 4 Uhr 40 Min. langte Se. Majestät, vor dem Eingange in das Vestibule von der Frau Gräfin Podstakly-Lichtenstein und den beiden jugendlichen Comtessen durch Ueberreichung von drei prachtvollen Bouquets auf das Ehrfurchtsvollste begrüßt, auf dem Bahnhofe an, wo Allerhöchstdenselben abermals die bereits bei der Ankunft genannten Herren erwarteten.

Nachdem Se. Majestät den Damen auf das herzlichste gedankt hatte, begab sich Allerhöchstderselbe, die Bouquets in der Hand, unter stürmischen Hochrufen der Versammelten, zum Hof-Salonwagen.

Ehe Se. Majestät den Hof-Salonwagen bestieg, wendete sich Höchstderselbe gegen die Spalier bildenden Herren um, und sagte:

„Ich danke Ihnen nochmals recht herzlich.“

Hierauf begab sich der Monarch auf die Plattform des Hof-Salonwagens und der Zug setzte sich sofort in Bewegung.

Der Kaiser blieb auf dem Plateau des Hof-Salonwagens stehen, und grüßte nach allen Seiten so lange, bis der Zug die Station Weißkirchen außer Sicht hatte.

Oeffentliche Dankfagungen.

Eine Extra-Ausgabe der amtlichen „Brüner Zeitung“ vom Sonntag, 13. Juni, bringt in beiden Landessprachen Nachfolgendes zur Kenntniß der Bevölkerung:

An die Bewohner der Markgrafschaft Mähren!

Se. k. und l. Apostolische Majestät haben das nachfolgende Allerhöchste Handschreiben an mich zu erlassen geruht:

Sieher Ritter von Kallina!

Mein diesmaliger, wenn auch nur kurzer Aufenthalt in Meiner geliebten Markgrafschaft Mähren gab deren Bewohnern immer wieder und wieder den Anlaß, Mich mit den rührendsten Kundgebungen aufrichtiger Ergebenheit zu erfreuen.

Tief bewegt von so vielen Aeußerungen hingebungsvoller Liebe zu Mir und Meinem Hause, sage ich der gesammten Bevölkerung für diese treue Pfllege dynastischen Gefühles Meinen herzlichsten Dank und ersuche Sie, dies zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Brünn, den 12. Juni 1880.

Franz Joseph m. p.

Indem ich, dem Allerhöchsten Befehle gehorchend, dies mit aufrichtiger Freude sogleich zur allgemeinen Kenntniß bringe, darf ich nicht unterlassen, bei diesem Anlasse auch allen Gemeindevorstellungen und Corporationen, sowie der Stadt- und Landbevölkerung selbst für die während der letzten Festtage allseits an den Tag gelegte so musterhafte Ordnung meine dankende Anerkennung auszusprechen.

Brünn, den 12. Juni 1880.

Der k. k. Statthalter:

Franz Ritter v. Kallina m. p.

Unser Herr Bürgermeister erließ am 12. Juni nachstehenden Aufruf deutsch und böhmisch:

Bewohner Weiskirchens und der Umgebung!

Ich finde mich angenehm veranlaßt, der Bevölkerung Weiskirchens und der Umgebung bekannt zu machen, daß Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser und Herr

Franz Josef I.

für den Ihm in unserer Stadt am 10. Juni 1880 gewordenen

glänzenden und herzlichen Empfang Seine Allerhöchste Zufriedenheit auszudrücken geruhte, und kann ich es nicht unterlassen, Allen Jenen, welche zur Verherrlichung dieses für unsere Stadt so freundigen Tages in was immer für einer Weise beitrugen, so wie für die stattgefundenene musterhafte Ordnung und Ruhe der Bevölkerung Weiskirchens und Umgebung meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

M.-Weiskirchen, am 12. Juni 1880.

Franz Waslawik,
Bürgermeister.

Diverses.

Nach der Abfahrt des Kaisers nahmen die sämmtlichen Bänderien mit ihren Musik-Capellen vor der Wohnung des k. k. Bezirkshauptmannes, Herrn Zinner, Aufstellung und brachten demselben eine Ovation dar, begaben sich dann über den Platz, durch die Pfarrgasse auf den Motoschin vor das Wohnhaus des Herrn Bürgermeistermeisters und brachten demselben ebenfalls eine Ovation dar.

Die Oberleitung über die zum Empfange des Kaisers ausgerückten Vereine war der bewährten Kraft des Herrn Dr. Plachty übertragen.

Die Ordnung während der Anwesenheit des Monarchen war eine musterhafte. Als Ordner fungirten, unter der tüchtigen Leitung des ehemaligen Polizeirathes Herrn Klein, 100 Bürger.

Die Dekorationen der Wohn- und Fabriksgebäude, sowie der Triumphporten waren größtentheils das Werk des hiesigen Dekorateurs Herrn Skamrala, dessen guter Geschmack allseits anerkannt wurde.

Herr Laußit hatte eine Tribune am Motoschin und Herr Scheidl eine an der Bedwa gegen Entrée aufgestellt. Beide Tribunen waren dicht mit Menschen besetzt und trugen den Unternehmern recht ansehnlichen Gewinn ein. Herr Ingenieur Herrmann ließ in der Drahotuscher-Gasse für seine Freunde eine Tribune aufstellen.

Am 11. Juni Nachmittags versammelten sich die Gemeinde-Representanz, die Beamten, der Lehrkörper, die Feuerwehr, die Schützen und der Veteranenverein mit Musik bei der mit der Austria und den Allegorien von Kunst, Wissenschaft, Handel und Gewerbe geschmückten Triumphpforte auf dem Plage neben dem Rathhause und wurden vom Herrn Professor Pineta, dem Schöpfer dieses prachtvollen Werkes, die Skizzen

zu einem Bilde aufgenommen, welches zur Erinnerung an den Aufenthalt des Kaisers in unserer Stadt bestimmt ist.

Das durch den Kaiser eröffnete Beschießen wurde am 11. Juni beendet und erhielt den ersten Preis Herr Preisig aus Freiberg, den zweiten Preis Herr Jung aus Fulda, den dritten Preis Herr Mraczansky, den vierten Preis Herr Burian, den fünften Preis Herr Neumann, sämmtlich von hier, und den sechsten Preis Herr Dr. Kudelka aus Frankstadt.

Die Bestgabe des Kaisers, bestehend aus einem prachtvoll ciselirten silbernen Becher mit reicher Vergoldung, traf am 14. Juni 1880 an den Vorstand des Vereines, Herrn Tejsařík, ein. Die Vorderseite des Bechers trägt die Aufschrift: „Weißkirchen, 10 Juni 1880“, den Deckel ziert ein auf den Hinterfüßen stehendes Pferd. Der Werth desselben ist 300 fl.

Sonntag den 21. Juni, um 3 Uhr Nachmittags, wurde das kaiserliche „Best“ mit großer Feierlichkeit von Seite des Schützenvorstandes dem Verein übergeben. Im festlichen Aufzuge wurde der prachtvolle Becher von dem Hause des Schützenkönigs Herrn Zelinka auf den Schießstand gebracht und hier von dem Vereinsvorstande mit nachstehenden Worten an die Herren Schützen dem Archive einverleibt.

„Geehrte Schützenbrüder! Seine Majestät unser gütiger Kaiser und Protektor beglückte uns, wie bekannt, am 10. d., welcher Tag in unseren Herzen unauslöschbar bleibt, mit seinem hohen Besuche, bei welcher Gelegenheit er so huldvoll war, uns seinen hohen Namenszug, wie eine uns unschätzbare Ehrengabe gnädigst zu verleihen, die ich hier den Herren Schützen übergebe. Diese Ehrengabe bleibt uns für immer heilig und unschätzbbar, sie diene uns als Banner, an dem wir uns innig schaaren und erblühen wollen. Aber nicht nur wir sind damit geehrt und beglückt: Unsere liebe Vaterstadt und ihre Bevölkerung nahmen auch daran den innigsten Antheil, und das mit Recht, denn Sie trugen dazu bei, daß wir zu dieser hohen Auszeichnung gelangten. Sie waren es, die willfährig dazu beitrugen, daß die Militär-Anstalten hier erbaut wurden, aus deren Veranlassung Seine Majestät unser lieber Kaiser uns mit seinem hohen Besuche beglückte, den wir alle auf das Herzlichste hoch leben lassen.“

Ein Beschießen bildete den Abschluß der Feierlichkeit.